

DER KAMPF VON FRANZ GEGEN DEN HERZOG LEOPOLD

von Maximilian und Mattias, 1A (Sj 2020/21)

Man erzählte sich, dass im 18. Jahrhundert eine Kolonie am Ufer der Donau lebte. Eines Tages kam ein junger Klosterbruder namens Franz in das Dorf namens Wilhering, um dort eine Pause einzulegen. Als er in dem kleinen Dorf ankam, um sich zu erfrischen, bemerkte er, dass um sich herum alles verwüstet war.

Der junge Bursche fragte einen alten mageren Mann: "Was ist denn hier passiert?" "Der böse Herzog Leopold von Totenberg raubte uns letzte Nacht schon wieder aus!", antwortete der alte Mann mit kränklicher Stimme. "Dabei verwüsteten die Krieger unser schönes kleines Dorf. Sieh nur unsere kleine Kapelle an, sogar diese wurde Opfer eines Feuerangriffes!"

Da Franz ein guter Mensch war, half er den Dorfbewohnern beim Wiederaufbau des Dorfes. Als Dank für seine Hilfe, bauten ihm die Einsiedler eine kleine, aber feine Hütte.

Die Jahre vergingen und Franz zeigte den Wilheringern viel Neues, so lehrte er den Kindern beispielsweise das Lesen und Schreiben.

Der Klosterbruder wollte sich wie jeden Abend gerade schlafen legen, als er plötzlich Schüsse hörte. "Sie greifen uns wieder an!", rief ein Mann namens Gustavo. Franz schnappte sich sein Schwert und stürzte sich ins Getümmel. Man hörte Schreie, Kinder weinten, Gustavo positionierte sich neben Franz und die beiden kämpften Seite an Seite.

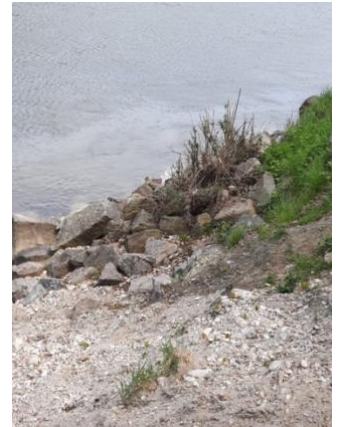
Die furchtlosen Dorfbewohner schlugen sich tapfer, aber die Angreifer waren deutlich in der Überzahl und bekamen auch noch Verstärkung von den bösen Rittern des Schlosses Ottensheim.

Sie mussten aufgeben und wurden festgenommen. Herzog Leopold verschleppte sie in seine Festung und warf sie in den Kerker. Sie wurden zur Todesstrafe verurteilt. Doch auf dem Weg zur Urteilsverkündung konnte Gustavo sich befreien und flüchtete in den nahegelegenen Wald. Die Soldaten wollten Gustavo schon hinterherjagen, doch plötzlich stoppte der Herzog die Verfolgung, da für ihn nur Franz, der Lehrmeister, wichtig war.





Herzog Leopold ritt mit dem gefesselten Franz auf einem schwarzen Pferd durch den Wald zur Stelle der Urteilsverkündung. Bei der Klippe oberhalb der Donau, befand sich ein überhängender Stein. Dieser Stein wurde der Stein des Untergangs genannt. Leopold verkündete das Urteil. Franz bekam tatsächlich die Todesstrafe. Die Ritter legten ihm einen schweren Stein aus Granit um den Fuß. Bei der Klippe oberhalb der Donau, stieß ihn Leopold höchstpersönlich in die Donau.



Doch Franz konnte mit seiner allerletzten Kraft Herzog Leopold mit sich in die Tiefe reißen.

Gustavo beobachtete das Geschehen und lief traurig, aber dennoch hoffnungsvoll zurück ins Dorf und berichtete ausführlich über das Geschehen.



Ihr Dorf war befreit vom bösem Herzog Leopold und als Dank für die vielen lehrreichen Stunden mit Franz, errichteten sie das Stiftsgymnasium Wilhering für ihre im Dorf lebenden Kinder. Beim Haupteingang wurden das Geburtsjahr und der Todestag von Franz in einer Steinmauer verewigt.

Noch heute erinnert das Gymnasium an die heldenhaften Taten des mutigen Klosterbruders Franz im Kampf gegen Leopold.